

Einladung zu einer
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
auf den Seiten 80/81



Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e.V., H.A. Stieler von Heydekamp
Flemingstr. 4, 2000 Hamburg 60, Tel. 040 481136; Irene Scholvin, Christoph
Hackethalstr. 49, 3200 Hildesheim, Tel. 05121 46159; Konto: Postgiroamt in
Hamburg 1486 36-207 (H.A. von Heydekampf).- Erscheint in zwangloser Folge

Heft 3/87

62. Jahrgang

Oktober 1987

Das Reformationsfest

wird in diesem Monat, am 31. Oktober 1987, von den evangelischen Christen zum 470. Jahrestag nach dem Anschlag der 95. Thesen durch D. Martin Luther an der Schloßkirche zu Wittenberg feierlich begangen. Dieser Tag bedeutet den Beginn der Reformation; er ist stets ein besonderer Anlaß für alle Lutheriden, dem großen Ahnherrn ihrer Familie besonders zu gedenken, fällt er doch gleichermaßen auch in die Zeit der Geburt des Reformators im Jahre 1483.

Wollen wir diesmal dem Werke und Leben Luthers

mit den nachstehenden Versen eines unbekanntes Verfassers auf seinen Lebenslauf gedenken:

- 1483 In diesem Jahr der Hochgelahrt
zu Eißleben gebohren ward
GOTT ehrlich Eltern ihm beschert
Johann Luthern und Margaret
die ihn mit Fleiß gehalten han
zur Zucht und Schul von Kindheit an
1497 biß daß er alt ward vierzehn Jahr
zu Magdeburg ein Schüler war.
1498 Von dann zeucht er gen Eisenach
auf das er folg der Schulen nach
1502 Her fort zu Erffurth auch studiert
1503 allda er bald Magister wird
1507 daselbst er auch ins Closter kam
Augustiner Orden annahm.
1508 Gen Wittenberg schickt ihn der Orden
do ist er ein Professor worden.
1510 Hernachmals auch zu Mayland war
seins Alters siebn und zwanzig Jahr
1511 Balt folgends Jahr in Welschland kam
Ein Monat lang er war zu Rom
1512 darnach er auch empfangen hatt
zu Wittenberg sein Doctorat.
1517 Wider den Ablaß er do lehrt
des Pabsts Gewalt er gontz umbkehrt
1518 Must darumb zu Augspurg fürstan
fürm Kaiser MAXIMILIAN;
Und auch für des Pabsts Cardinaln
do ihn verdamten allzumaln
1519 zu Leipzig in der berühmten Stadt
mit Ecken Disputiret hatt.
1520 Des Pabsts Decret er selbst verbrenndt
welchs er gottloß und falscherkendt.
Zu Wormbs er auch auf dem Reichstag
sein Lehr bekandt gantz unverzagt
Fürm Kayser Carl und Gantzem Reich
wart in die Acht erklärt zugleich.

Im selben Jahr als er von dann
 hinzeucht der treue Gottes=Mann
 unterwegs aufgefangen wird
 aufs Schloß Wartburg heimlichgefürt
 alldo in seiner Pathmo bleibt
 fast ein gantz Jahr viel Bücher
 schreibt
 1521 legt ab die Kapp weltlich Kleid nahm
 wie hie sein Bildnis zeigt an.



D: MARTINUS LUTHERUS.
a. Luca (ranachio pictus. A. 1526. 6. 1. 1. 1.)

1522 Von dann er heimlich Wittenbergk
 wieder besucht weil er vermerkt
 des Carlstadts Geist die Meß thut ab
 viel heilsam Lehr er bringt an Tag

- 1525 Darnach die Catharin von Born
hatt er ihm zu ein'm Weib erkorn
und sie genommen zu der Eh
das that manchem Papisten weh.
- 1529 Vom Sacrament er mit Zwingel
zu Marpurg disputirt viel.
- 1530 Als die Confeß ward zu Augspurgk
übergeb'n lag er im Schloß Coburgk.
- 1537 Zu Schmalkald ward er sehrlich kranck
da Fürsten und Lehrer lagen lang
- 1539 Das rein GOTTS Wortt gepredigt hatt
zu Leipzig nach Herzog Görg Todt
- 1540 Hernach viel Nutzes schreibt und lehrt
der armen Sünder viel bekehrt
weist sie zu Christo ihrem Trost
der uns von Sünden hat erlost.
- 1546 Biß daß er seelig zu Eisleben
wieder beschleust sein zeitlich Leben
komt wieder in sein Vaterlandt
doraus ihn GOTT hatt vor gesandt
Alt und jung ihn hoch beklagt
sein Leib gen Wittenberg wardbracht.
In der Schloß-Kirchen begraben ist
ruhet ietz und in JESU Christ
den er gelehrt hatt und bekennt
Gott geb uns auch ein selges Endt.

A M E N !

* * * * *

Am 31. Okt. 1987 findet in der Berliner Philharmonie
um 19⁰⁰ die Uraufführung des evangelischen Musicals

H I M M E L & H Ö L L E

statt. Einige Karten für DM 10,- sind noch bei Günter
Luther, Dievenowstr. 2, 1000 Berlin 33 zu haben.

Vom Schüler zum Domherren
in Zeitz

- von Günter Luther -

Der Enkel des Reformators nach seinem jüngsten Sohn Paul, Johann Ernst Luther, ist am 24. Aug. 1560 in Weimar geboren.

Ab dem Jahre 1577 kam Johann Ernst mit seinem Bruder Johann Friedrich (* in Gotha 1562) zu dem Hofmeister Michael Reichardt nach Wittenberg, um dort Sprachen zu lernen und später Theologie an der Universität zu studieren. Beide gingen bei Vitus Winsheim zu Tisch.

Schon etwa um diese Zeit supplizierte der Vater Paul Luther für seinen Sohn Johann Ernst beim Kurfürsten um eine Präbende am Stift Zeitz, die widerruflich für die Zeit nach dem Tode des Domherren Dr. Peter Praetorius verliehen worden ist. Wann Dr. Praetorius verstarb, ist nicht bekannt, und damit auch nicht, ob und seit wann Johann Ernst Luther Bezüge aus dieser Präbende hatte.

Seit 1578/79 sind die Lutherenkel in Wittenberg mit Clemens von Bora, sowie auch dem Sigismund von Mecklenburg zum Studium zusammen. 1580 kommt auch ihr jüngster Bruder, Johann Joachim Luther (* in Berlin 1569), zur Unterrichtung nach Wittenberg, wo nun alle drei Söhne von Paul bei Winsheim zu Tisch gehen. Als ältester berichtete Johann Ernst Luther in Briefen an seinen Vater nach Dresden, die er meist in Lateinisch abfaßte, von den Fortschritten ihrer Studien.

Am 20. April 1581 schreibt der Kurfürst August von Sachsen an das Kapitel in Zeitz mit dem Ersuchen um nunmehr wirkliche Aufnahme Johann Ernst Luthers in das Stift als Canonicus. Hierauf ergeht vom Probst der Stifts-Kirchen zu Zeitz am 10. August 1581 nach Dresden ein Schreiben

an den Ervesten und Achtbaren

PAULO LUTTERN & c.
den Sohn - dem gnädigsten Herrn zu sonderlichen Ehren - nunmehr als Canonicum und Confratrem zu recipiren und zu incorporiren, wofern der Her wegen des Sohnes das gewöhnliche Statuten Geld von 94 Fl. erleget.

Gleichzeitig ergeht die Aufforderung, daß der Sohn einen Procurator bestellt und die Studien fortsetzt, um sich den Statuten gemäß zu qualifizieren

... undt wils Got mit der Zeit umb die residens und capitular-standt anhalten wird.

Um die Jahreswende 1581/82 ist Johann Ernst Luther wieder in Dresden, um dort die auferlegten Jurastudien bei dem Professor Joachim von Beust aufzunehmen, der 1582 in einem Brief an den Vater Paul Luther hierüber berichtet.

Am 10. März 1582 bestellt Johann Ernst die Vikare Dr. Valentin Groß und Dr. Urban Helischer von Dresden aus zu seinen Procuratoren und erteilt ihnen Vollmacht, worauf am 3. Juli 1582 seine Einweisung in die Präbende und das Kirchenamt erfolgte, nachdem zuvor die geforderte Gebühr von 94 Gulden durch den Vater entrichtet war.

Am 22. März 1583 beantragte Paul Luther brieflich die persönliche Aufnahme seines Sohnes Johann Ernst

in das Kapitel und erwähnt dabei, daß der Sohn schon etliche Jahre in Wittenberg studiert hat und zur Zeit die Studien in Dresden fortsetzt.- Am 15. Nov. 1585 erfolgt die Aufnahme in das Kapitel als vollberechtigtes Mitglied. Von nun an nimmt Johann Ernst an den Sitzungen teil.

Im Jahre 1586 war der Abschluß des juristischen Pensums in Dresden; anschließend unternimmt Johann Ernst einige Reisen, um allerhand Merkwürdigkeiten zu besichtigen.

Um 1586/87 dient Christian I von Sachsen (er war Kurfürst von Februar 1586 bis 1591) dem Johann Ernst Luther ein Amt bei Hofe an; dieser möchte jedoch lieber ein frommer Domherr in Zeitz sein, da besonders mit Kanzler Crelle in Dresden der Calvinismus die Oberhand gewann, als das unruhige Leben am Hofe zu führen. So tritt er am 13. Juli 1587 seinen Kapitularstand an und nimmt Wohnsitz in Zeitz, wo er noch viele Jahre ein Anhänger des Zölibats blieb.

Das Luther-Nachkommenbuch



Diese neugefaßte Genealogie der Abkömmlinge D. Martin Luthers, seines Bruders Jacob und ihrer Schwester Elisabeth liegt jetzt vor und kann zum Preise von DM 98,- (zuzüglich Porto und Verpackung) bezogen werden bei

Günter Luther, Dievenowstr. 2, 1 Berlin 33

Patenschaftsexemplare für Empfänger in der DDR DM 90,- ; Übersee \$ 60,- incl. Porto

Liebe Lutherverwandte,

nachdem mein jahrelanges Suchen nach einem Nachfolger als Vorsitzender unserer Vereinigung auf der kürzlichen Mitgliederversammlung in Fulda von Erfolg gekrönt war und sich ein neuer Vorstand konstituiert hatte, möchte ich meinen Rückzug aus der Hauptverantwortung von ein paar Abschiedsworten begleiten lassen.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge legte ich nun mein Amt nieder, das ich 1960 auf Bitten des damaligen Vorsitzenden, P. Martin Clasen, keineswegs leichten Herzens übernahm; konnte ich mich doch, im Vergleich zu ihm, lediglich als Epigone fühlen, da mir allein eine wesentliche Voraussetzung für die Bewältigung einer Aufgabe wie die Führung eines Verbandes von Nachkommen des Reformators fehlte: ich bin kein "Kirchenmann". Jedoch, gemeinsam mit dem ebenfalls jetzt zurückgetretenen Ehepaar Förster, dem ich allseitige Unterstützung in meinem Bemühen um die Erfüllung der Pflichten verdanke, und der vor bald zwei Jahren leider zu früh verstorbenen Frau Irma Blohm versuchte ich, den "Luther-Schild" hochzuhalten.

27 Jahre lang war ich so für die Lutheriden-Vereinigung tätig, und ich hoffe, daß zumindest die Älteren unter den Lutheriden meine Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Aktivitäten anerkannt, wenigstens aber erkannt haben! In all diesen Jahren ist mir die Vereinigung doch sehr ans Herz gewachsen, sodaß ich mich entschloß, dem neuen Vorstand auf einer allerdings reduzierten Basis zur Verfügung zu stehen: ich bot meine Dienste als Schatzmeister an, die ich - nota bene - in der Vergangenheit sowieso, neben meiner Tätigkeit als Vorsitzender, ausübte.

Ich möchte den Mitgliedern unserer Vereinigung herzlich für ihre Geduld und für ihr Vertrauen während der vergangenen rund zweieinhalb Jahrzehnte danken, und ich wünsche, daß dem neuen Vorsitzenden und damit dem neuen Gesamtvorstand eine Intensivierung des Gefühls der Zusammengehörigkeit unter den Luthernachkommen gelinge. Zur Erreichung dieses Ziels ist es aber unumgänglich, daß auch die Mitglieder, die alten und die neuen, den Vorstand in allen Bereichen, die die Aktivitäten der Vereinigung ausmachen, unterstützen.

Mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen,

Hans A. Stieler v. Heydekampf

* * *

Mein lieber Herr von Heydekampf,
lieber Ehrenvorsitzender,

es ist wohl im Sinne aller Lutheriden, Ihnen für Ihre aufopfernde Tätigkeit in den letzten Jahren den ganz besonderen Dank auszudrücken. Waren Sie doch nicht nur Vorsitzender der Vgg., sondern zugleich Schriftführer und Schatzmeister; diese Belastung haben Sie als eine Pflicht aufgefaßt und getragen. Allein hierdurch ist der Zusammenhalt der Lutheriden aufrecht erhalten geblieben.

Als wir uns vor wenigen Jahren erst brieflich und am Telefon kennenlernten, habe ich stets bewundert, mit welcher Akribie Sie sich den Themen widmeten und auch bemüht waren, aufgeworfene Fragen zu durchdenken und zu beantworten. Ohne Ihr Vorbild hätten wohl meine Aktivitäten für die Vereinigung nicht das notwendige Interesse erreicht.

Günter Luther

Die Lutheriden in der D D R

- von Susanne Wirth, Leipzig -

Als ich Anfang der 50er Jahre durch reinen Zufall mit den Luther - Nachkommen 'Lutheriden' Berührung bekam, ahnte ich noch nicht im Entferntesten, was da auf mich zukam. Es begann damit, daß ich von Pfarrer Clasen in Reinfeld/Holstein aufgefordert wurde, nach Bad Kösen zu fahren. Dort sollte ich ein Fräulein von Heydekampf besuchen, die in einem Damenstift wohnte. Diese alte Dame wollte ihre Unterlagen von Lutheriden in jüngere Hände übergeben. Sie selbst hatte in früheren Jahren mit Pastor Sartorius zusammen gearbeitet und die Lutheriden-Vereinigung in den 20er Jahren gegründet. Die Reise nach Bad Kösen habe ich noch gut in Erinnerung. Mir begegnete eine hochgebildete, schlanke, kleine alte Dame und sie berichtete über ihre zurückliegende Tätigkeit und die vergangenen Familientage. Später, den Zeitpunkt weiß ich heute nicht mehr, besuchte sie uns auch einmal hier in Leipzig.

Ja, so begann in etwa meine Tätigkeit, alljährlich, später alle zwei Jahre, einen Familientag zu veranstalten. Engster Mitarbeiter war dabei selbstverständlich mein Mann, der trotz seiner vielseitigen beruflichen Belastung, bei jedem Treffen mithalf. Wir legten ein Diarium an, in dem der erste Familientag am 9. Oktober 1954 hier in Leipzig eingeschrieben ist. Tatsächlich war es aber der dritte, doch habe ich von den beiden vorangegangenen keine Aufzeichnungen. Eine ganz große Hilfe war damals auch Herr Studienrat Rudolf Märker aus Grimma. Er war, kann man sagen, ein richtiger 'Hobbyahnenforscher' und hat auch in seiner Familie mit großer Akribie alle Daten aus der Vergangenheit in mühevoller Kleinarbeit über Jahrzehnte gesammelt.

Unser Hauptanliegen war, jeden Familientag in irgendeiner Form thematisch auf Luther, seine Frau, die Geschichte der Reformation und ihrer Zeit und die lutherische Glaubenslehre zu gestalten. So will ich in rascher Folge zusammenraffen, wie wir diese Aufgabe bewältigten:

Zum ersten Treffen, berichtet das Diarium, waren wir im 'Kaffeebaum' hier in Leipzig, wo Herr Märker über seine Arbeit der Ahnenforschung berichtete. Das nächste begann mit der Besichtigung der Thomaskirche in Leipzig, in der Luther zu Pfingsten 1539 erstmalig

von der Kanzel gepredigt hat, womit die Reformation in Sachsen begann. Der nächste Familientag zeigte uns Dias über Lutherstätten. Bei einem weiteren Treffen nahmen wir an einer Stadtrundfahrt durch Leipzig teil.

Am 9. November 1958, zum 475. Geburtstag des Reformators, waren wir wieder in Leipzig. Eine weitere Veranstaltung führte uns nach Wittenberg, wo wir die Lutherstätten besichtigten

Ein großes Ereignis war das Treffen 1965. Wir sind mit einem Bus nach Eisenach gefahren, um die Wartburg sowie die



Stadt anzusehen. Ein kleiner Kreis fand sich 1967 zum Treffen in Wittenberg '450 Jahre Reformation'.

1970 hörten wir einen sehr schönen Vortrag von Frau Irma Blohm über ihre Reise nach Israel. Im Jahre 1972 tagten wir auch einmal zum Kaffeetrinken in unserer Leipziger Wohnung.

1974 fanden wir uns in Torgau zusammen, wo Katharina von Bora, Luthers Frau, beerdigt ist. Ein sehr schönes Epitaph - wie hier abgebildet - ist in der dortigen Stadtkirche aufgestellt. 1976 vereinten wir uns in Eisleben, um dort die Gedenkstätten an unseren Ahnen zu sehen.

1978 waren wir in Lützen, nahe bei Leipzig, wo Gustav Adolf, König der Schweden, im 30jährigen Krieg, 1632 als Streiter für den Protestantismus in der Schlacht sein Leben ließ. 1980 besuchten wir Halle/Saale; dort befindet sich in der Stadtkirche Luthers Totenmaske und seine in Wachs modellierten Hände. Dieses Exponat ist angefertigt worden, als Luther im Februar 1546 in Eisleben starb und der große Trauerkondukt zu Fuß von dort nach Wittenberg zog. Da sehr oft Rast gemacht werden mußte, hatte man in Halle einen längeren Aufenthalt, wo diese Modellierung vorgenommen wurde. Im September 1983 besuchten wir den Kirchentag in Wittenberg aus Anlaß des 500. Geburtstages von Luther.

1984, im Jahre darauf, trafen wir uns erneut in Leipzig, wo wir Berichte von den großen Feiern in Eisenach, Wittenberg, Eisleben und Leipzig aus Anlaß des obigen Jubiläums hörten.

Zum Schluß der Aufzeichnungen hatten wir im Oktober 1986 wieder einen guten Vortrag über den Fußweg, den Luther einst vom Südharz kommend, über Stolberg, Wernigerode nach Wittenberg gegangen sein könnte.

Rückschauend war es ein langer Weg über mehrere Jahrzehnte, in denen diese Veranstaltungen stattfanden. Die Beteiligung war stets sehr gut. Die Verwandten kamen aus Erfurt, Naumburg, Sömmerda, Halle und Wurzen, Wernigerode, Bad Schmiedeberg, Markranstädt, Querfurt, Pomßen, Berlin, Wenigensömmern, Röcknitz, Schwansee, Baalsdorf, Suhl, Dresden, Trebsen, sowie aus Benndorf, Ludwigslust, Brotterode, Magdeburg und natürlich Leipzig.

Um nun stets solch großen 'Apparat' in Gang zu halten, braucht man die entsprechende Kraft, Aufwand und Zeit. Wie nun der Leser sich denken kann, sind mein Mann und ich nicht jünger geworden und wir müssen unsererseits den letzten Familientag im vergangenen Oktober als den letzten von uns organisierten ansehen. Das soll aber nicht heißen, daß wir nun alles hinlegen. Ich bleibe nach wie vor präsent, nur ohne diesen Aufwand. Leider haben Umfragen bisher ergeben, daß niemand die Organisation weiterer Familientage übernehmen will. Sollte sich doch wieder jemand aus der jüngeren Generation finden, werden mein Mann und ich weiterhin mit Rat zur Seite stehen.

Insgesamt sind 17 Familientage, zusätzlich der Kirchentag in Wittenberg 1983 im Diarium aufgeschrieben.

im Januar 1987

* * *

Die MITGLIEDER der
Lutheriden - Vereinigung

erhalten das Familienblatt kostenlos. Die Beitrittserklärung kann formlos abgegeben werden.

DIE LUTHERFAMILIE IN PREUSSEN

- von Günter Luther -

Die ersten Kontakte D. Martin Luthers zu Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach waren im Jahre 1523, als dieser noch Hochmeister des Deutschen Ordens in Königsberg war. Im Mai 1525 hat Albrecht den Ordensstaat in ein weltliches Herzogtum umgewandelt. Herzog Albrecht von Preußen war ein überzeugter Anhänger der Lehre Luthers, den er als seinen geistlichen Vater und Lehrherren betrachtete.

Ein Vetter dieses ersten Herzogs von Preußen war Kurfürst Joachim I. von Brandenburg, welcher mit Elisabeth, einer Schwester des König Christian III. von Dänemark, verheiratet war. Kurfürstin Elisabeth nahm 1527 von einem aus Wittenberg in Berlin-Cölln weilenden Pfarrer das Abendmahl nach evangelischem Brauch. Hierdurch kam es mit ihrem Ehemann, Kurfürst Joachim von Brandenburg zu Differenzen, der von ihr verlangt hat, dem evangelischen Glauben abzuschwören, sie auch entsprechend unter Druck gesetzt hat. Diese Ehe war schon seit längerem durch ein Verhältnis Joachims zu Katharina Hornung, einer Bürgerlichen aus der Familie Blankenburg, zerrüttet. Im März 1528 flieht Elisabeth nach Wittenberg. In Briefen an Kurfürst Joachim macht Luther diesem ernsthafte Vorwürfe.

In Ostpreußen macht unter dem Herzog Albrecht die Einführung der Reformation Fortschritte. Im Jahr 1535 stirbt Joachim I., der seit 1499 Kurfürst war. Sein Sohn Joachim II., der Hedwig, eine Schwester des König Sigismund II. August von Polen heiratete, wird Nachfolger als Kurfürst von Brandenburg. Im Gegensatz zu seinem Vater steht dieser der Lehre Luthers nahe. Im Herbst 1539 nimmt Joachim II in der Nikolai-Kirche zu

Spandau das erste evangelische Abendmahl, an dem auch der Rat und Bürger von Berlin-Cölln, sowie der Landadel teilnahm.

Ebenfalls 1539 eröffnet Christoph Weiß aus Wittenberg die erste Buchdruckerei in Berlin, womit eine Verbreitung der evangelischen Schriften möglich wird. 1540 kommt Johann Agricola, der eigentliche Name ist Schnitter, nach Berlin, wo er eine 1. Kirchenordnung verfaßt und die Reformation einführt. Johann Agricola war ein Schüler Luthers und vor Übersiedlung Rektor der Schule zu Eisleben. Kurfürst Joachim II. richtet 1543 in Berlin ein Konsistorium ein; dort wird Johann Agricola Hof- und Domprediger, sowie Generalsuperintendent.

Nach dem Tode Martin Luthers im Jahre 1546 kommt es mit dem Schmalkaldischen Kriege zu konfessionellen Auseinandersetzungen. Seine Witwe, Katharina, möchte mit ihren Kindern und Melanchthon zu König Christian aus Wittenberg nach Dänemark fliehen. Dieser dänische König ist der Familie des Reformators nach dessen Tod besonders verbunden und unterstützt sie mit laufenden Zuwendungen. Melanchthon scheut aber die Reise, damit man, des Wassers wegen, nicht versoffe und ertrünke. So kehrten sie 1547 von Braunschweig her kommend nach Wittenberg zurück.

Der Schwiegersohn Melanchthons, Georg Schüler, er nannte sich seiner Stellung wegen nun Sabinus, wurde 1544 Rektor der neu gegründeten preußischen Universität in Königsberg und siedelte 1549 nach einem Besuch in Wittenberg nach dort über. Mit ihm geht auf Geheiß Herzog Albrechts, der mit Dorothea von Dänemark verheiratet war, Johannes Luther, ältester Sohn D. Martin Luthers, zur Fortsetzung seines Studiums mit nach Königsberg, wofür der Herzog die Kosten übernimmt. Hier lernt Johannes Luther Georg von Kunheim, den späteren Ehemann seiner Schwester Margarete, kennen. Als Georg von Kunheim 1555 sein Studium in Wittenberg fortsetzte, heiratete er mit ausdrücklicher Befürwortung des

DIE HOHENZOLLERN
BRANDENBURGISCH - PREUSSISCHE LINIE

Albrecht Achilles
*1414 + 1486
Kurfürst 1476-1486
∅J. Margarete v. Baden
∅II. Anna v. Kursachsen

Johann Cicero
* 1455 + 1499
Kurfürst 1486-1499

Joachim I. 1)
* 1484 + 1535
Kurfürst 1499-1535
von Brandenburg

Joachim II. 2)
* 1505 + 1571
Kurfürst 1535-1571
von Brandenburg

Johann Georg
* 1525 + 1598
Kurfürst 1571-1598
von Brandenburg

Joachim Friedrich
* 1546 + 1608
Kurfürst 1598-1608
∅ I. 1570

Friedrich d. Alte
* 1460 + 1536
Markgraf 1486-1536
von Ansbach-Bayreuth

Albrecht
* 1490 + 1568
Herzog 1525-1568
in Preußen

Albrecht Friedrich
* 1553 + 1618
Herzog 1568-1618
in Preußen

Eleonore + 1607

Johann Albrecht
Erzbischof 1545-1550
von Magdeburg

Anna + 1625

Magdalene Elisabeth
∅∅ Herzog Heinrich
v. Braunschweig-Lünebg.

Sigismund
Erzbischof 1552-1566
von Magdeburg

Katharina + 1602

∞ II. 1603

Christian Wilhelm
* 1587 + 1665
Administrator
in Magdeburg

Johann Sigismund
* 1572 + 1619
Kurfürst und Herzog von
Brandenburg-Preußen 1608-1619
∞ 1594

Marie Eleonore
* 1599 + 1655
∞ Gustav Adolf
König v. Schweden

Georg Wilhelm *)
* 1595 + 1640
Kurfürst und Herzog von
Brandenburg-Preußen 1619-1640

Friedrich Wilhelm
* 1620 + 1688
der Große Kurfürst und
Herzog v. Preußen 1640-1688
∞ I. Luise v. Oranien
∞ II. Dorothea v. Holstein

Friedrich I.
* 1657 + 1713
Kurfürst v. Brandenburg
König v. Preußen 1701-1713

1) ∞ Elisabeth, Schwester von König
Christian III. von Dänemark

2) ∞ Hedwig, Schwester von König
Sigismund II. August von Polen

3) ∞ Prinzessin Elisabeth Charlotte
von der Pfalz

Herzog Albrecht von Preußen die jüngste Luthertochter Margarete. Herzog Albrecht hat nach dem frühen Tode des Vaters von Georg, sich um diesen an Vaters Stelle gekümmert und ernannte Georg von Kunheim, bei dessen Rückkehr mit seiner jungen Ehefrau nach Ostpreußen, zum Landrat von Bartenstein.

Zwei Jahre zuvor, im Februar 1553, hat Paul, der jüngste Sohn des Reformators, in Wittenberg Anna von Warbeck geheiratet. Nachdem Paul Luther 1557 zusammen mit Severin Göbel, der später Leibarzt am Hofe zu Königsberg war, zum Doctor der Medizin promovierte, hat er eine Professur in Jena übernommen. Von dort ging Paul 1559 an den Hof nach Weimar, wo Johannes Luther, sein Bruder, Kanzleirat war. Im Jahre 1563 ist Johannes Luther in Ostpreußen, wo er eine Cousine seines Schwagers, die verwitwete Elisabeth von Creutzen heiratete. Wegen der Grumbachschen Händel nahm Johannes schon 1566 Abschied vom Hof in Gotha, wohin er zusammen mit Paul Luther von Weimar her übergesiedelt war. Johannes Luther trat als Hofrat in die Dienste von Brandenburg-Preußen.

In Brandenburg machte die Reformation Fortschritte. Der Kurfürst ließ 1564 nachstehende Medaille prägen,



deren Anlaß wohl die Eröffnung und Einweihung des Klosters in Neu-Ruppin war.

Paul Luther hat die Grumbachschen Händel in Gotha noch miterlebt, wo der Freund der Lutherfamilie und sächsische Kanzler Brück, gefoltert und gevierteilt worden ist. Schließlich folgte auch Paul 1567 dem Ruf des Kurfürsten Joachim II als Leibarzt an den Hof von Berlin-Cölln. Im Jahre 1568 schreibt der Kurfürst:

JOACHIM von Gottes Gnaden / Marggrave
zu Brandenburg und Churfürst etc.

Unsern Grus zuvorn. Hochgelahrter
lieber getreuer/ weil wir euer alhier
bedürfen / begern wir gnediglich /
wolltet euch angesichts erheben / und
hieher an uns khommen / und unß aufn
Dienst wartenn / daran beschicht uns
uns zugefallen Inn gunstigl. Gnaden
zu erkennen / Datum Grymnitz Dinn=
stagß nach Decollationis Johannis
AO. lxviij.

Dem Hochgelahrten unnserrn
Leib=Physico und lieben getreu=
enn Ern Paulo Luthern / der
Arzneij Doctornn.

Am 19. Dezember 1568 ergeht vom Sohn des Kurfürsten Johann Georg, Markgraf zu Brandenburg, wegen Schwachheit seines Vaters, ein Brief an den kurfürstlichen brandenburgischen Leibarzt Paul Luther, mit der Bitte um ärztliche Hilfe.

Im Jahre 1569 sind beide Luthersöhne, Paul sowie Johannes, in Berlin, was sich aus einer Quittung, erstellt Cölln, Esto mihi 1569, ergibt. Im Frühjahr des gleichen Jahres wird in Berlin Pauls Sohn Johann Joachim geboren und Pfingsten 1569 in der Schloßkirche getauft. Paten sind der Kurfürst Joachim II und seine Tochter Magdalena Elisabeth, Herzogin zu Braunschweig

und Lüneburg, Johannes Luther und der Bruder des Reformators, Jacob Luther.

Jacob Luther hat inzwischen nicht nur in Mansfeld den Kupferbergbau betrieben, sondern auch bei Goslar. Sein jüngster Sohn Fabian Luther wird vom Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, Heinrich dem Jüngeren, mit einer Schmelzhütte im Jahre 1561 belehnt.

Herzog Albrecht von Preußen verstarb 1568 im ostpreußischen Tapiaw. Der erst 15jährige Sohn Albert (auch Albrecht genannt) Friedrich wird Nachfolger. Nun erreicht Kurfürst Joachim II bei seinem Schwager, dem polnischen König Sigismund II August, die Mitbelehnung der brandenburgisch - hohenzollernschen Linie mit dem Herzogtum Preußen, was im September 1569 mit einer großen Prozession in Berlin gefeiert wird.

Der Gesundheitszustand von Kurfürst Joachim wird schlechter und so wendet er sich Ende 1569 nochmals brieflich an seinen Leibarzt Paul Luther:

JOACHIM von GOTTs Gnaden Marggraff zu Brandenburgk etc. und Churfürst etc.

Unsern Grus zu vorn. Hochgelarter lieber getreuer / Unser gnediges begern ist / wollet Morgen / Mittwochs nach dato, zu Kopenick / zu Mittage bey unß ankommen. Und ferner unser Gemüth und Meynung von uns vornehmen / hieran thut Ir uns gefallens und seind euch sünst mit Gnaden geneigt.
Datl. zur Vlenhorst / Dingstags nach Egidii Anno 69

Denn Hochgelarten unserm Leib-
Artzt / Rathe / und lieben
getreuen Ern Paulusen Luthern
Doctern.

Paul Luther gelang die Heilung des nun 64jährigen Kurfürsten, wofür dieser ihn mit zwei goldenen Ketten und einem reichlichen Beutel Geld entlohnte.

Im Alter von 15 Jahren heiratet die Tochter Pauls Margarete Luther den Möllenvogt des Erzstiftes Magdeburg, Simon Gottsteig, in Berlin. Dieser wurde schon unter dem Erzbischof Sigismund, einem Sohn des Kurfürsten Joachim, mit seinem Amt betraut und hatte den Amtssitz in Berlin-Cölln. Die Doppelstadt war damals mit etwa 10.000 Einwohnern klein an Häusern, aber groß am Schlosse, was vielfach dem Kurfürsten den Ruf der Verschwendungssucht einbrachte. Magdeburg hatte zu dieser Zeit 25.000 und Erfurt sogar 40.000 Einwohner. Gast zur Hochzeit von Margarete Luther war wohl auch Lucas Cranach der Jüngere, als er sich 1570 in Berlin aufhielt und Zeichnungen von Kurfürst Joachim anfertigte.

Am 3. Januar 1571 ist Joachim II in Köpenick bei Berlin im Hause seines Kammerdieners verstorben. Sein streng gläubiger und lutherischer Sohn Johann Georg wird Kurfürst von Brandenburg. Er übernimmt einen finanziell zerrütteten Staat und leitet sofort Untersuchungsverfahren gegen die Berater seines Vaters ein. Betroffen hiervon sind besonders der Kanzler Lampert Distelmeyer, der berliner Bürgermeister Matthias und vor allem der jüdische Münzmeister Lippold. Es läuft das Gerücht um, Kurfürst Joachim II. wurde vergiftet; deswegen ist Lippold im Januar 1573 verurteilt, sowie gerädert und gevierteilt worden.

Kurfürst Johann Georg von Brandenburg bestellt im Jahre 1571 den Mediziner Leonhard Thurneyser aus Basel zu seinem Leibarzt.- Noch als Markgraf war Johann Georg mit dem Kurfürsten August zu Sachsen befreundet und stand mit ihm in enger Verbindung. Beide bemühten sich um die Einheit der evangelischen Kirche in Brandenburg und Sachsen. Von dieser mehr als 30 Jahre andauernden Freundschaft zeugt die 1581 herausgegebene Medaille.

mit seiner Schwester Margarete von Kunheim verbrachte bis diese 1570 verstorben ist.

Johannes Wigand, der mit der Enkeltochter Eva des Bruders Jacob von D. Martin Luther verheiratet ist, geht 1574 als Rektor an die von Herzog Albrecht in Königsberg gegründete Universität. Zuvor war Wigand Theologieprofessor in Jena und hat dann anschliessend in Magdeburg eine Kirchenordnung verfaßt. Im Oktober 1575 wurde Wigand Bischof von Pomesanien. Im gleichen Jahr kam auch Konrad Schlüsselburg, mit Jacob Luthers Enkeltochter Anna Dresser verheiratet, als Diakon an die Löbenichter Kirche nach Königsberg. Ihre Brüder Christoph und Adam studierten an der dortigen Universität ebenso, wie bereits seit 1573 Jacob Luthers Enkelsohn Johannes Luther.

Der älteste Sohn von Martin Luther, Johannes, ist im Jahre 1575 schwer erkrankt. Weil der erst 22 Jahre alte Herzog Albrecht Friedrich zu Preußen von unvermuteter Blödigkeit befallen war, dürfte sein nachstehendes Schreiben, mit dem er seinen Hofarzt Severin Göbel zu Paul Luther, dem früheren Studienfreund, nach Dresden schickte, wohl eher dem Bruder Pauls, als dem Herzog gedient haben.

Von GOTTES Gnaden ALBRECHT FRIEDRICH
Marggraf zu Brandenburgk in Preußen
etc. Hertzog.

Unsern Gruß und gnedigen Willen zuvorn
Achtbar unnd Hochgelerter lieber
besonder / wir habenn die Erbare /
Achtbaren und Hochgelerten / unsere
Diener und liebe getreue / Severinum
Göbel / der Artzneyen Doctoren / und
Enoch Baumgartnern / unseren Secre-
tarien / die furnembsten gelertesten
und erfarnesten Medicos in Deutschlande
unter denselben auch Eüer Person zu

besuchen / unnd Unserer Itzigen Gele-
genheit halben vertrauliche Beredung
mit eüch zu haben / und eüren Rath
und Guttdüncken zu erfordern abgefer-
tigett / demnach begerenn wir gnädig-
lich / Ir wollet Innen vollkommenen
ungezweifelten Glauben zustellen
und eüch unbeschweret und gutwillig
auf Ir Ansuchen erzeigen / das seindt
wir in Gnaden zu erkennen geneigt /
Datum Konigspergk den 10ten Octobr.AO75

Albertus Fridericus h.z.preuss.

Dem Achtbarn unnd Hochgelerten
unsern lieben besondernn Ern
Paulo Luthero, der Medicin
Doctorn und churfürstlichen
Sechssischem Leibartzte.

Ende Oktober 1575 ist Johannes Luther in Königs-
berg verstorben. Den Leichenaufwurf verfaßte Johannes
Wigand, sein Verwandter, der hierin betont, Johannes
Luther lebte am Hofe des Kurfürsten von Brandenburg
und zuvor bei Herzog Albrecht in Ostpreußen, wo er den
Beschlüssen des Staates (als Hofrat) diente.

Erhard von Kunheim, Sohn der jüngsten Tochter des
Reformators, ist 1581 Hofmeister der Herzogin am Kö-
nigsberger Schloß. Sein Onkel Paul Luther befaßt sich
in Dresden nun auch mit der Alchemie und erwirbt be-
sondere Verdienste mit der Entwicklung des rötlichen
'Gold-Pulvers', mit dem andere Metalle in Gold umge-
wandelt werden sollen. In Berlin richtet der Kurfürst
Johann Georg 1585 im Cöllner Schloß dem aus Dresden
kommende Michael Aschenbrenner, offenbar Schüler von
Paul Lutner, eine Hofapotheke und Goldkocherei ein.

Joachim Friedrich wird nach dem Tode des Vaters 1598 Kurfürst von Brandenburg. Ihm folgt 1608 Johann Sigismund, der mit der Tochter Anna des Herzogs Albrecht Friedrich von Preußen verheiratet war und nun Kurfürst und Herzog von Brandenburg-Preußen wurde. In seinen Diensten stand 1616 Friedrich Luther, wohl ein Nachkomme der Familie des Reformators, als Sekretär.

In Königsberg ist Martin Luther kurfürstlicher brandenburgischer Rathsmeister in Preußen und Wilhelm Luther kurfürstlicher Kochmeister am Schloß, sie sind beide Enkel des Reformators nach dessen Sohn Johannes

Der jüngere Bruder von Johann Sigismund, Christian Wilhelm, wird Administrator in Magdeburg. Die Tochter Marie Eleonore heiratet Gustav Adolf II., König von Schweden. Der Sohn Johann Sigismunds von Brandenburg-Preußen ist Georg Wilhelm, mit seiner Frau Prinzessin Elisabeth Charlotte von der Pfalz, die Eltern des Grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Preußen.

Im Jahre 1614 fällt die Mark (im Westfälischen) an Brandenburg. Mit dem offensichtlich kurfürstlichen Auftrag, siedelt der königsberger Rathsmeister Martin Luther mit seiner Familie nach dort über. Sein ältester Sohn Daniel kehrt 1640 nach Königsberg zurück, wo er an der Universität zum Studium immatrikuliert wurde. Später war Daniel Luther Pfarrer in Breklum und Stammvater der Schleswiger Luther Linie.

Nach dem Tode von Johann Sigismund wird sein Sohn Georg Wilhelm 1619 Kurfürst und Herzog von Brandenburg-Preußen. Sein 1620 geborener Sohn Friedrich Wilhelm wurde überwiegend in den Niederlanden erzogen, wo er u.a. die Universität in Leyden besuchte. An dieser Universität war auch Gabriel Luther, ein Abkömmling der Luther-Familie, der studierende Söhne von Räten und Edelleuten aus Brandenburg-Preußen begleitete.

Der 30jährige Krieg hat auch in Brandenburg seine verherenden Spuren hinterlassen. Die Einwohnerzahl in

Berlin ist auf 6.000 zurückgegangen. Preußen hingegen war weniger in Mitleidenschaft gezogen, weswegen auch an der Universität in Königsberg mehr Studierende als in anderen Städten waren.

Gabriel Luther wurde 1653 von dem Großen Kurfürst Friedrich Wilhelm zum Hof- und Kammergerichtsrat in Berlin bestellt. Hier heiratete er 1654 seine Ehefrau Anna Rosina, Tochter des Kurfürstlich Brandenburgischen Leibarztes Martin Weise. Die Hochzeit wurde in Berlin unter Beisein des Großen Kurfürsten und seiner Frau Luise von Oranien gefeiert. Im Jahre 1656 wurde Gabriel Luther zum Obervormund von Christian Ernst, Erbprinz und Markgraf zu Brandenburg, bestellt. Ende der 60er Jahre war er dann bis zu seinem Tode 1672 in Bayreuth Justizrat.

*

FAMILIENNACHRICHTEN

Hochzeiten:

- 19.07.1986 in Hildesheim Cornelia S c h o l v i n
oo Hugo Virreira * LaPaz/Boliv.28.5.1943
A=31.Teil XV.f)
- 15.11.1986 Dubuque, Iowa/USA Angela Sue
F u l l b r i g h t oo Dane Wilwert
A=72.Teil XV.
- 01.05.1987 in Dubuque/Iowa/USA Lu Anne E r s c h e n
oo Randy J. Klauer * Dubuque 2.5.1964
A=72.Teil XV.
- 02.05.1987 Borna/Leipzig Diemut L u d e w i g oo
Friedr.Manfred Scherzer B=19.Teil XV.BA)
- 16.05.1987 in Denver, Colorado/USA Julie Kay
A v e n a r i u s oo Douglas Champion
* Kalifornien 1.6.1955 / A=72.Teil XV.

29.05.1987 in Buchholz Hilke H a e b e r l i n oo
Andreas Werner Kirchner * Hambg.24.5.1960
A=47.Teil XIV.(9)

Geburten:

28.06.1986 in Algund/Südtirol Katharina V ö g e l e
E.: Hannes Vögele und Maria geb. Kröss
A=86.Teil XV.d.

11.08.1986 in Riesa Christina H o l l
E.: Uwe Holl und Monika geb. Haser
A=26.Teil XV.(c)

10.09.1986 IowaCity/USA Jonathan Arthur L o c k
E.: Jeffery Allen Lock u. Wendy Lee Marsh
A=72.Teil XVI.

01.11.1986 IowaCity/USA Kyle Joseph O ' N e i l l
E.: Dennis O'Neill und Monica geb. Lock
A=72.Teil XVI.

23.01.1987 Dubuque, USA Sara Ann A v e n a r i u s
E.: Richard Avenarius und Joyce geb. Kopp
A=72.Teil XVI.

30.01.1987 Algund/Südtirol Lukas U n t e r h o f e r
E.: Helmut Unterhofer und Elisabeth Kiem
A=86.Teil XV.f.

22.03.1987 in Rüdersdorf Wiebke L u t h e r
M.: Christiane Luther
B=15.Teil XV.c.

14.04.1987 Dubuque/USA Duston Allen W i l w e r t
E.: Dane Wilwert + Angella Sue Fullbright
A=72.Teil XVI.

27.04.1987 LaPaz/Bolivien Paul Ferd. V i r r e i r a
E.: Hugo Virreira und Cornelia Scholvin
A=31.Teil XVI.(a)

EINBERUFUNG EINER
AUSSERORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

zum

Samstag, dem 5. Dezember 1987, um 10.30 Uhr

in H A M B U R G

(genauer Ort wird später aufgegeben)

T a g e s o r d n u n g

1. Neuwahl des Gesamtvorstandes nach Rücktritt des im im Mai gewählten Vorsitzenden und eines Teils des Vorstandes
2. Anträge aus dem Mitgliederkreis, einzureichen beim vorigen, bis zur Neuwahl wieder amtierenden Vorsitzenden
H.A. Stieler v. Heydekampf
Flemingstr. 4, 2000 Hamburg 60
spätestens 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung.
3. Verschiedenes.

Für Ihre Antwort, die wir bis zum 1. November d.J. an die Adresse des Herrn Stieler v. Heydekampf erbitten, verwenden Sie frdl. den nebenstehenden Vordruck.

Mit lutherverwandtschaftlichem Gruß

LUTHERIDEN VEREINIGUNG e.V.

* * *

Die Einberufung einer erneuten Mitgliederversammlung wird erforderlich, weil einige Vorstandsmitglieder, u. a. der gewählte Vorsitzende, Herr Hans Peter Werner, ihre Ämter nicht antreten können. Herr W. schreibt:

"... lege ich das Amt als Vorsitzender der Lutheriden Vereinigung e.V. mit Wirkung zum 8.9.1987 nieder. Ich bitte Sie, meine Entscheidung zu respektieren und eine ausserordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Ein Eintrag beim Amts-

ich nehme mit _____ Personen teil

ich nehme nicht teil

(zutreffendes ankreuzen)

Name und Vorname: _____

Straße _____

Postleitzahl _____

Ort _____

Datum und Unterschrift _____

(bitte hier abtrennen)

Hotelhinweis umseitig !

gericht Hamburg mit den Ihnen vorliegenden Unterlagen ist unter diesen Umständen nicht möglich.."

Falls die Wahl kein Ergebnis bringt, muss über eine Auflösung unserer Vereinigung e.V. entschieden werden, wobei es den Versammlungsteilnehmern überlassen bleibt, alsdann evtl. eine 'neue' Luth.Vgg.' ohne Eintragung im Vereinsregister zu gründen, unter Beibehaltung aller jetzigen Aktivitäten.

* * *

Liebe Lutherverwandte,

unsere Vereinigung steht in einer so schwierigen Situation, wie wohl noch nie zuvor. Die Tradition, getragen von Prof. Nobbe, den Pastoren Sartorius und Clasen und schliesslich Herrn v. Heydekampf, war bisher ein zentrales Bindeglied, das uns Nachkommen alle zusammenhielt, auch wenn wir noch so passiv dem Stamm- baum angehören. Der Baum schwankt, Wurzeln drohen sich zu lösen - wir sehen es mit Betroffenheit und Sorge und richten noch einmal die Bitte an Alle: Wer findet sich bereit, mitzuarbeiten und einen Posten im Vor- stand zu übernehmen? Wir alle fußen auf dem Werk un- serer Ahnen - sind wir nicht auch verpflichtet un- seren Kindern gegenüber ?

Adelheid Förster

Zu einem gesondert vereinbarten Preis von DM 78,- pro Person im Doppelzimmer incl. Frühstücksbuffet, sind im

Hotel R E I C H S H O F
Hamburg, Kirchenallee 34, Ruf (040) 24 83 30

Zimmer vorreserviert. Die Zimmerbestellung sollte sich jeder Teilnehmer selbst bis spätestens 1. November 87 arrangieren.- Bei späteren Bestellungen behält sich das Hotel vor, den vollen Preis (DM 120,-/140,- p.P.) zu berechnen.

* * *

'LUTHERORUM AUTOGRAPHA' et exparte Apographa

Die Tochter Johann Martin Luthers, Christiana Sophie, geboren in Zeitz am 5.8.1705, verheiratete sich in vierter Ehe mit dem Magister und Pfarrer aus Weickelsdorf, Johann Gottlieb Heuckenrodt, der auch Adjunkt der Ephorie in Weißenfels war. Dieser Ehe entstammt die um 1755 geborene Tochter Wilhelmine, die den Prediger Beyer aus Wittenberg heiratete.

Aus dem Nachlaß von Wilhelmine Beyer erhielt die Stiftung Preußischer Kulturbesitz die 'Lutherorum Autographa et exparte Apographa' (Handschriften Ms.germ.Fol.45). Diese bisher in der genealogischen Forschung wenig beachtete kleine Urkundensammlung enthält u.a. einige Originalbriefe Martin Luthers und seines Sohnes Paul, sowie überwiegend Schriftstücke des Enkels Johann Ernst Luther in Zeitz.

Die Nachkommenschaft von Paul Luther, dem jüngsten Sohn des Reformators, ist weitgehend erforscht. Der Mannesstamm dieser Nachkömmlinge ist im Gegensatz zu dem des älteren Sohnes Johannes von D. Martin Luther, mit dem Bruder von Christiana Sophie, Martin Gottlob Luther, im Jahre 1759 wohl ausgestorben.- Die 'Lutherorum Autographa' gibt mögliche Ansatzpunkte zur Erforschung weiterer Abstammungen der Luther-Familie, weswegen nachfolgend ein Abriß der hierin befindlichen Urkunden gegeben werden soll.

- # 5) Originalbrief Martin Luthers an Friedrich von der Grüne dem Festungsingenieur, wegen des Mauerbaues in Wittenberg aus dem Jahre 1541
- # 8) Brief des Reformators im Jahre 1533 an Löser mit der Bitte, Pate für seinen Sohn Paul zu sein

- # 9) Teil eines Schriftstückes aus unbekannter Hand
- # 11) Ein Brief Paul Luthers vom 5. Marty 1579 nach Wittenberg
- # 12) Korrektur einer Briefvorlage Sonntags Judica 1580 durch Paul Luther an den Kanzler in Weymar
- # 13) ff. diverse Notizen von Johann Ernst Luther zum Haushalt, Köchinnen, die Kindermagd für Johann Martin und andere Dispositionen seiner lieben Frau betreffend von 1616 bis 1636
- # 21) Eine Wappenskizze mit der Lutherrosette; in den vier Ecken sind weitere kleinere Wappen u.a. von Katharina von Bora, von Haugwitz etc.
- # 22) ein Bericht aus der Hand von Johann Ernst Luther über seine ersten sechs Kinder, worin er deren Paten aufführt.- Diese sind bei
- Anna Catharina * 1611 - Johann Ernst von Haugwitz, ein Verwandter Nachkömmling von Luthers Ehefrau Katharina / Catharina Gräff, geborene von Bieberstein, wohl eine Tochter seiner Schwester Anna, die mit Nicolaus Marschall von Bieberstein verheiratet war / Dorothea Timej, Tochter des Naumburger Kanzlers
- Martin * 1613 - Erhart Lauterbach / Maria Timej, wohl Mutter der vorstehenden / Domherr Johann Müller
- Johann Paul * 1615 - Wolfgang Heinrich Gräff, Schwiegersohn von Anna Luther oo Bieberstein / D. Johann Timej / und Sybilla von der Ölsnitz, geborene von Rödern, aus der Verwandtschaft der zweiten Ehefrau Georg von Kunheims, der in erster Ehe mit der Tochter Margarethe des Reformators verheiratet war
- Johann Martin * 1616 - Frau Ursula Wwe. ... / der Domherr Johannes Müller in Vertretung für Nicolaus Böhme, dem Ehemann der Tochter Katharina nach Johannes Luther, dem ältesten Sohn Martin Luthers / und Simon Hermann
- Magdalena * 1618 - Margarete Erasmus / Johan Großmann aus Stolpe / Katharina Zimmermann
- Johann Ernst * 1620 - D. Bernhard Bertram / Minhard Müller / sowie Frau Ursula ...
- # 24) Entwurf von Johann Ernst Luther, datiert den 2. November 1613 zu einem Beantwortungsschreiben an den Historiographen Laurentio Peckenstein in Leipzig
- # 25) weitere Haushaltsberichte aus der Hand von Johann Ernst aus der Zeit von 1623 bis 1628
- # 29) Briefentwurf von ebendenselben an Peckenstein vom 18. October 1613 das Familienwappen betreffend, worin ausgeführt ist, daß Johann Ernst sich wegen der von Balthasar Mentius behaupteten angeblichen Wappenverleihung aus dem Jahre 1413 bei den Erben (... meine in Goslar lebenden Vettern) des zur Familie gehörenden Fabian Luther, der vor einigen Jahren noch gelebt hat, des Wappenbriefes halber erkundigen will
- # 31) Briefe des Laurention Peckenstein aus Leipzig an Johann Ernst Luther vom 16. August 1613 und 23. September 1613

- # 35) ff. ein Catalog aus Johann Ernst Luthers Hand erstellt, diverse Bücher betreffend
- # 42) Brief vom 9. November 1613 aus Leipzig, in dem Peckenstein nach den Insignien der Familie Luther fragt
- # 45) Brief Fabian Luthers, einem Sohn nach des Reformators Bruder Jacob, an seinen lieben Vetter Paul Luther aus Goslar nach Leipzig, datiert vom 26. September 1592, mit dem er diesen und die Seinen zur Hochzeit seiner Tochter Anna mit Christof von Brocke nach Goslar bittet
- # 46) Brief Anfang 1616 des Christof von Brocke an Johann Ernst Luther, seine Ehe mit Fabian Luthers Tochter Anna betreffend, auf dem sich ein handschriftlicher Vermerk des Johann Ernst vom 9. März 1616 und ein weiterer wohl aus der Hand von Johann Martin Luther befindet
- # 48) Brief des Elias Sigismund Reinhart aus Leipzig vom 15. Dezember 1665 an Johann Martin Luther über die nach seiner Meinung zutreffenden Verfahren des Justizrates Gabriel Luther
- # 50) Ein Brief Daniel Luthers aus Breslau vom 10. November 1663 an ebendenselben, mit welchem er nach dem Zusammenhang der Abstammung seiner Familie mit der D. Martin Luthers fragt.- Auf diesem Brief ist ein sehr gut erhaltenes Siegel mit dem Originalwappen der Familie Luther, einer Rosette und darüber zwei runden Fruchtsymbolen; über dem Schild eine Figur mit Frucht und Rosen in den Händen

Günter Luther

* * *

Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 23/24. Mai 1987 in Fulda wurde der Mitgliedsbeitrag auf

DM 35,- im Jahr

erhöht. Um die durch die Erweiterung der Tätigkeiten entstehenden höheren Kosten zu decken, wird gebeten, anstehende Beiträge, ggf. auch vorjährige, auf das Konto der Lutheriden-Vereinigung

Postgiro Hmb 1486 36-207, H.A.v.Heydekampf (LuVgg.) zu überweisen. Für zusätzliche Beträge wäre Ihnen die Vereinigung sehr dankbar - nach dem Motto:

nach oben sind keine Grenzen gesetzt !!

*

Vom alten, ausführlichen LUTHERNACHKOMMENBUCH v. 1960 sind noch einige Exemplare greifbar.- Preis unverändert DM 58.50 zuzügl. Porto. Bestellungen, bitte, beim Schatzmeister aufgeben.